

theater Württemberg, ging 1806 auf Reisen, trat in Frankreich und Deutschland (Stuttgart, Berlin und München) auf, verbrachte aber den größten Teil seines Lebens in Italien, wo er zuletzt als Impresario am Theater in Palermo engagiert war. Nach Deutschland zurückgekehrt, lebte F. in Mannheim.

Hauptrollen: Don Giovanni, Figaro.

W.: Liederkompositionen, 12 Hefte mit dt. und ital. Text.

L.: *Fétis*; *Schilling*; *ADB*.

Fischer Karl Wilhelm, Schauspieler. * Wien, 1800; † 10. 12. 1873. Stud. erst Medizin, ging aber bald zur Bühne; debütierte als Sänger und Schauspieler am Josefstädtertheater in Wien, wo er 1834 bei der Uraufführung von Raimunds „Verschwender“ die Rolle des Flottwell gab. Wirkte später am Landestheater in Prag, seit 1855 auch als Oberregisseur. 1865 i.R.

Hauptrollen: Karl Moor, Fiesco, Wilhelm Tell, Othello, Belisar, Jaromir; etc.

L.: *Kosch*, *Theaterlex.*; *Eisenberg*; *E. Gettke*, *Bühnenalmanach*, 1889.

Fischer Lorenz Maximilian, Can. reg., Historiker. * Wien, 10. 8. 1782; † Klosterneuburg, 26. 12. 1851. Trat 1801 als Novize in das Chorherrenstift Klosterneuburg ein, 1806 Priesterweihe und bald danach Vizebibliothekar. Ab 1809 verwaltete er provisorisch einige Pfarren des Stiftes. 1812 erster Bibliothekar und später auch Archivar, stellte er einen systematischen Katalog aller Werke, Incunabeln und Manuskripte des Stiftes Klosterneuburg zusammen. 1822 Pfarrer in Höflein, 1828 kam er wieder als Verweser der Stiftspfarr und Dir. der stiftlichen Hauptschule nach Klosterneuburg zurück. 1835 Schatzmeister und 1837 wieder Stiftsarchivar. Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Merkwürdigere Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg aus Urkunden gezogen, 1815; Kloster-Neuburg, eine historische Skizze in Jaecks „Galerie der vorzüglichsten Klöster Deutschlands“, 1. Bd., 1. Abt., S. 114–156, 1831; Darstellungen von Wr. Neustadt und seiner Umgebung oder das Dekanat Wr. Neustadt in der kirchl. Topographie von Österreich, 1832 (1. Abt., Bd. 8, S. 296); Meidlings Geschichte und Topographie, 1845; Einstige Klöster und Ortschaften im Lande unter der Enns, in: Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, 1849, 1. H.; Codex traditionum eccl. collegiatae Clastroneuburgensis, 1851; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 4. 12. 1858; *B. Černik*, *Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr.*, 1905, S. 240ff.; *V. O. Ludwig*, *Eine Biedermeierreise. Albin Bukowskys Tagebuch vom Jahr 1835, 1916*; *ders.*, *Klosterneuburg*, 1951, S.

131ff.; *Almanach Wien (Feierl. Sitzung)*, 1852 (*Werksverzeichnis*), 1853; *L. Schmidt*, *Geschichte der österr. Volkskunde*, 1951, S. 70; *Wurzbach*.

Fischer Ludwig, Maler. * Salzburg, 2. 3. 1848; † Wien, 24. 4. 1915. Stud. 1869–73 an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei Jacoby, Lichtenfels und Unger, 1875–77 in Rom. 1879 ließ sich F., den weite Reisen nach Italien, Griechenland, Spanien, Marokko, Ägypten, Tunis, Ostasien und der Türkei führten, in Wien nieder. 1886 gründete er den Aquarellistenklub. Seine Motive sind Landschaften, Architekturen und Ruinenstätten. F. war auch als Fächermaler, Radierer, Feuilletonist und Reiseschriftsteller tätig, entwarf Medaillen und illustrierte geographische Werke (J. v. Falke, Hellas und Rom, 1878ff.; A. Warsberg, Ithaka, 1887; etc.). F., Mitgl. der Wr. Anthropolog. Ges. und der Wr. Prähist. Ges., beschäftigte sich auch mit Ethnologie und Urgeschichte.

W.: Albrechtsplatz in Wien, 1890; Serie von Ansichten aus Indien, 1891; Studien aus Ägypten, 1892; Donauidl von Mölk, 1894; Das Hameau bei Neuwaldegg, 1895; Historische Landschaften aus Österr.-Ungarn, in: Die graphischen Künste, 12 Hefte, 1880ff.; Aus dem Süden, ebenda, 120 Bll., 1881; etc. Publ.: Die Technik der Aquarellmalerei, 1888, 9. Aufl. 1912; Die Technik der Ölmalerei, 1898, 3. Aufl. hrsg. von E. Schneider, 1925; Ind. Volksschmuck und die Art ihn zu tragen, in: Annalen des k. k. Naturhist. Hofmus. in Wien, V, 1890; Paläolith. Fundstätten in der Wachau, in: Mitt. der k. k. Zentralkomm. N. F. XVIII, 1892; Paläolith. Fundstelle im Löß von Willendorf, in: Mitt. der Anthropolog. Ges. in Wien, XXVI, 1896; etc.

L.: *R.P. und A.Pr. vom 26. 4. 1915*; *Salzburger Volksblatt 1915*, n. 90; *Wr. Prähist. Z.* 1915, 2. Jg., H. 1, S. 50f.; *Kosel*; *Schaffran*; *Thieme-Becker*.

Fischer Rudolf, Anglist. * Wien, 21. 12. 1860; † Innsbruck, 13. 12. 1923. Stud. an den Univ. Wien und Prag, 1886 Dr. phil., 1893 Priv. Doz. an der Univ. Straßburg i. E. 1893 ao. und seit 1895 o. Prof. an der Univ. Innsbruck. F. suchte formale, objektive Gesichtspunkte zur Begründung der ästhetischen Wirkung von Literaturwerken zu finden und hat solche geschickt und methodisch lehrreich in seinen Werken verwendet.

W.: Zur Kunstentwicklung der engl. Tragödie, 1893; Zu den Kunstformen des mittelalterlichen Epos: Hartmanns Iwein, das Nibelungenlied, Boccaccios Filostrato und Chaucers Troilus und Cryseyde, in: Wr. Beiträge zur engl. Philologie IX, 1899; Shakespeare Quellen I (König Lear), 1914, II (Romeo und Julia), 1922; Ausgabe der Übersetzung von Shakespeares Dramen von Schlegel und Tieck, mit Einleitung, 1909; Revisionen der Übersetzungen von Einzeldramen Shakespeares: Hamlet, 1902, Sommernachtsstraum, 1909; zahlreiche Aufsätze in wiss. Zeitschriften, u.a.: Zur Sprache und Autorschaft der mittellengl. Legenden St. Editha und St. Edeldreda, in: *Nibglia XI*, S.